

Perspektivwechsel – Ein Dialog für die Menschenrechte

In dieser Aktivität setzen sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Rollenspiels mit Menschenrechtsfragen auseinander. Sie schlüpfen in unterschiedliche Perspektiven, üben argumentative und überzeugende Kommunikation und reflektieren darüber, wie Dialog zum Verständnis von Konflikten und zur Suche nach Lösungen beitragen kann.

Materialien

- Rollenspielkarten mit Rollen und Konfliktszenarien
- Optional kurze Hinweise auf die passenden SDGs

Ablauf

1. Einstieg (ca. 3 Minuten)

Knüpfen Sie an die vorherige Stunde an: Die Lernenden haben bereits gesehen, dass Worte eine große Wirkung entfalten können. Nun geht es darum, wie Sprache im direkten Gespräch eingesetzt wird, wenn Menschenrechte zur Diskussion stehen.

Führen Sie kurz in die Idee des persuasiven Dialogs ein und stellen Sie die Frage:

Wie können wir andere von unserer Position überzeugen, wenn es um Menschenrechte geht?

Erklären Sie, dass heute vor allem Sprechen, Zuhören und Reagieren in konkreten Situationen im Mittelpunkt stehen.

2. Gruppenarbeit: Rollenspiel (ca. 10–12 Minuten)

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen von drei bis vier Personen ein. Jede Gruppe erhält ein Fallbeispiel mit Bezug zu ein oder zwei SDGs und mit einem konkreten menschenrechtlichen Konflikt oder Problem.

Innerhalb der Gruppe werden die Rollen verteilt:

- **Person A:** eine betroffene Person oder ein:e Fürsprecher:in eines Menschenrechts
- **Person B:** eine Person, die skeptisch ist, Widerstand leistet oder andere Prioritäten setzt
- **Person C:** ein:e Vermittler:in oder neutrale Beobachter:in, die das Gespräch lenkt und zum Nachdenken anregt

Falls es eine vierte Person gibt, kann sie die Körpersprache beobachten, starke Argumente notieren oder die spätere Reflexion unterstützen.

Die Gruppen spielen ihre Situation durch. Person A soll ihr Anliegen klar darstellen und versuchen, die andere Seite zu überzeugen. Person B bringt ihre Gegenargumente oder Bedenken ein. Person C achtet darauf, dass das Gespräch konstruktiv bleibt und möglichst in Richtung einer Lösung weitergeführt wird. Die Lernenden sollen dabei nicht nur auf ihre Argumente achten, sondern auch auf Tonfall, Wortwahl und Körpersprache.

Für Vorbereitung und Durchführung des Rollenspiels stehen pro Gruppe etwa 7–8 Minuten zur Verfügung.

3. Plenum und Reflexion (ca. 3–5 Minuten)

Einige Gruppen stellen ihr Fallbeispiel kurz vor und berichten, wie sich der Dialog entwickelt hat.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- War es leichter, die eigene Position zu vertreten oder der anderen Seite zuzuhören?
- Welche Kommunikationsstrategien waren besonders wirksam, zum Beispiel sachliche Argumente, emotionale Appelle oder Kompromissvorschläge?
- Warum ist Dialog im Zusammenhang mit Menschenrechten so wichtig?
- Wie kann Kommunikation dazu beitragen, Verständnis zu schaffen und Lösungen zu entwickeln?

Aktivitätskarten

Aktivitätskarte 1

Fallbeispiel: Zugang zur Schulbibliothek

SDG-Bezug: SDG 4 – Hochwertige Bildung; SDG 10 – Weniger Ungleichheiten

Ein:e Schüler:in setzt sich für einen barrierefreien Zugang zur Schulbibliothek ein. Die Schulleitung lehnt dies zunächst mit dem Hinweis auf fehlende finanzielle Mittel ab.

Rollen:

- Schüler:in / Fürsprecher:in
- Schulleiter:in
- Schulsprecher:in / Vermittler:in

Aufgabe:

Spielt das Gespräch nach. Macht den Konflikt deutlich, versucht aber auch, auf eine mögliche Lösung hinzuarbeiten.

Fragen zum Nachdenken:

- Um welches Recht geht es hier?
- Warum ist der Zugang nicht nur für eine einzelne Person wichtig?
- Welche Argumente könnten die einzelnen Rollen vorbringen?
- Gibt es einen Kompromiss oder einen sinnvollen nächsten Schritt?

Aktivitätskarte 2

Fallbeispiel: Eine Mädchenfußballmannschaft im Dorf

SDG-Bezug: SDG 5 – Geschlechtergleichheit; SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Eine junge Frau möchte in einem traditionellen Dorf eine Mädchenfußballmannschaft gründen. Ein älterer Dorfbewohner hält das für unangemessen und spricht sich dagegen aus.

Rollen:

- Junge Frau

- Älterer Dorfbewohner
- Dorfälteste:r / Vermittler:in

Aufgabe:

Spielt den Dialog und zeigt, wie Rechte, Werte und Traditionen in Konflikt geraten können.

Fragen zum Nachdenken:

- Welche Rechte spielen hier eine Rolle?
- Welche Argumente sprechen für die Mädchenmannschaft?
- Warum könnte jemand dagegen sein?
- Wie kann die vermittelnde Person zu mehr Verständnis beitragen?

Aktivitätskarte 3

Fallbeispiel: Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

SDG-Bezug: SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum; SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

Ein:e Konsument:in spricht einen Manager eines Textilunternehmens auf schlechte Arbeitsbedingungen in einer Fabrik im Ausland an.

Rollen:

- Konsument:in
- Manager:in
- Unabhängige:r Beobachter:in / Journalist:in

Aufgabe:

Spielt das Gespräch nach und untersucht, wie Verantwortung in globalen Zusammenhängen verhandelt wird.

Fragen zum Nachdenken:

- Welche Menschenrechtsfragen werden hier sichtbar?
- Welche Verantwortung tragen Unternehmen und Konsument:innen?
- Welche Argumente könnte die Unternehmensseite vorbringen?
- Welche Veränderungen oder Lösungen wären denkbar?

Arbeitsblatt: Perspektivwechsel – Ein Dialog für die Menschenrechte

Name: _____

Datum: _____

1. Welches Fallbeispiel hat eure Gruppe bearbeitet? Welche Rolle hast du/habt ihr übernommen?

2. Was war das zentrale Menschenrechtsproblem in eurem Fall? Welches SDG oder welche SDGs passen zu diesem Fall?

3. Welche Argumente hat deine Rolle im Dialog verwendet?

4. Welche Argumente hat die andere Seite eingebracht?

5. Hat eure Gruppe eine mögliche Lösung oder einen Kompromiss gefunden? Wenn ja, welchen?

6. Was habt ihr dadurch gelernt, dass ihr das Problem aus einer anderen Perspektive betrachtet habt?
